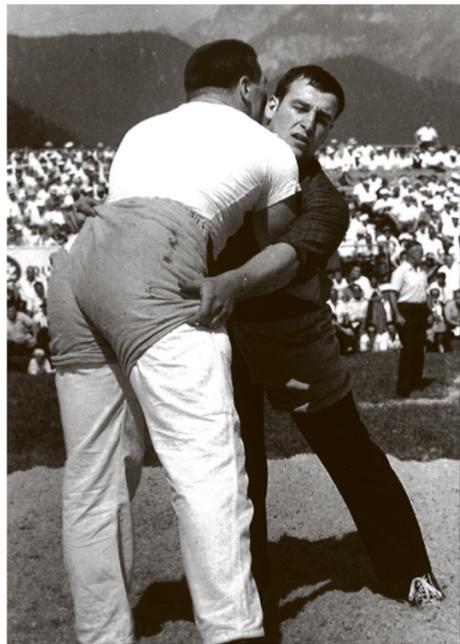




Ab is Sagmehl!



NOS-Schwingfeste im Glarnerland

Die Geschichte, Teil 3

Das Nordostschweizerische 1968 in Glarus, welches nach einem Unterbruch von 20 Jahren wieder einmal ins Glarnerland kam, gilt als einer der denkwürdigsten Schwinganlässe aller Zeiten.

Rückblende: 1966 in Frauenfeld entthronte Rekrut Ruedi Hunsperger im Schlussgang den haushohen Favoriten und Titelhalter Karl Meli aus Winterthur und wurde so als 20-jähriger Schwingerkönig. Hunsperger, aus dem Berner Mittelland stammend, kam 1968 als Gast ans Nordostschweizerische nach Glarus. Doch dabei erlebte er eine seiner bittersten Stunden. Das Duell Meli gegen Hunsperger zum Auftakt war gegeben, wo sich Meli kurz vor Ablauf der Zeit mit «Schlugg» durchsetzte und sich für die Schlussgang-

Karl Meli (links) Schwingerkönig 1961 und 1964 und Gast Ruedi Hunsperger (Schwingerkönig 1966) beim Griffassen am Nordostschweizerischen 1968 in Glarus. Meli gewann dieses denkwürdige Duell. (Foto: SCHLUSSGANG)

niederlage am Eidgenössischen zwei Jahre zuvor revanchierte. Gegen den Rapperswiler Emil Zigerlig kam Hunsperger in der Folge zu einem Erfolg, doch schon im dritten Gang setzte es gegen den Schaffhauser Josef Hüsser eine weitere Niederlage ab. Unter Siegeszwang missriet dem amtierenden König auch der vierte Gang, womit der Schwingerkönig von Frauenfeld in Glarus den Ausstich verpasste.

MELI MIT PUNKTEMAXIMUM

Meli auf der anderen Seite dominierte das Fest nach Belieben. Am Ende siegte er mit der magistralen Punktzahl von 60 Zählern. Nach Hunsperger bezwang der Winterthurer auch Remo Deplazes, Emil Bösch, Hans Stucki und Josef Hüsser. Im Schlussgang hatte auch der Kaltbrunner August Brunner keine Chance gegen den entfesselten Zürcher. Brunner qualifizierte sich im Ausschwingen für den Schlussgang. Das unvergessene Duell Meli gegen Hunsperger am 30. Juni 1968 am Fusse des Glärnisch war nicht das erste Wiedersehen seit dem Eidgenössischen 1966. Bereits am Kilchberger Schwinget 1967 trafen sie zwei Mal aufeinander.

FESTPLATZ «AUF ERLN»

Für den einzigen Glarner Kranz war Erich Stucki aus Oberurnen (heute Näfels) besorgt. Beim Festplatz auf Erlan waren 7000 Zuschauer anwesend. Als Organisator amtierten der Schwingklub Glarus/Mittelland und der Turnverein alte Sektion. Für den Anlass hatten im Vorfeld sowohl der Unterländer als der Mittelländer Schwingklub ihr Interesse signalisiert. Nach einer Aussprache verzichtete der Schwingklub Niederurnen, damit die Mittelländer an der NOS-DV bessere Chancen hätten und im Anschluss das Fest auch erhielten. Als Dank für den kameradschaftlichen Verzicht erhielten die Unterländer im Anschluss aus Glarus Fr. 500.- überwiesen.

GETEILTER ST. GALLER TRIUMPH

Nach bloss einem Unterbruch von sechs Jahren kam das Nordostschweizerische 1974 bereits wieder ins Lande Fridolins. Diesem Anlass erstmals in Näfels, welcher südlich der Netstal AG stattfand, war trotz Verschiebung kein Wetterglück beschieden. Den Tagessieg teilten sich die beiden St. Galler Max Kobelt und Beni Gmür. Kobelt, der gemeinsam mit seinem Bruder Ruedi über Jahre die Fachwelt entzückte, siegte zum dritten Mal an einem Kranzfest. Für den Flawiler Beni Gmür war es der wohl grösste Erfolg gemeinsam mit seinen zwei eidgenössischen Kränzen. Ein Kantonschwingfest jedoch gewann er nie. Max Kobelt stellte einzig im zweiten Gang mit Karl Meli, die übrigen fünf Gänge, zuletzt gegen Walter Neukomm, gewann der Marbacher. Gmür verlor zu Beginn gegen Karl Meli, dann heftete er fünf Siege an seine Fahne. Der St. Galler Doppelsieg ergab sich durch einen gestellten Schlussgang zwischen Ruedi Kobelt und Max Wolfensperger. Der um fünf Jahre ältere Rheintaler versuchte zwar den Zürcher in Bedrängnis zu bringen, doch Zwei-Meter Riese Wolfensberger war Ruedi Kobelt schlicht zu schwer. Der St. Galler Triumph war auch die Folge einer geschlossenen Teamleistung. So fiel Schwinger-

könig Karl Meli mit dem zweiten Unentschieden gegen den Oberländer Manfred John, früh aus der Entscheidung. Auch Markus Speich aus Niederurnen gewann an jenem Fest den Kranz.

KONKURRENZ DURCH WM-FINAL

Der Schwingklub Niederurnen und die Männerriege Näfels waren für die erstmalige Durchführung eines Nordostschweizerischen in Näfels verantwortlich. Nebst Wetterpech machte den Organisatoren auch der gleichzeitig stattfindende Fussball WM-Final Kracher zwischen Deutschland und Holland Konkurrenz. JHE

Die traditionellen Lebendpreise

Glarner Rind

Im Schwingen ist es Tradition, dass auf den Sieger eines Festes ein Muni wartet. Am NOS in Mollis stehen gleich vier Lebendpreise für die Teilnehmer bereit.

Auf den Sieger beim diesjährigen schwingerischen Höhepunkt im Glarnerland wartet am 25. Juni Stier «Vigor». Der gut zweijährige Hauptpreis des Grossanlasses ist im Moment auf dem Hornerhof in Glarus bei der Besitzerfamilie Horner zu Hause und wartet auf seinen Auftritt in knapp einem Monat in Mollis. Den Sommer verbringt der knapp 1 Tonnen schwere Original Braunvieh-Stier auf der Alp Altenoren in Linthal, sofern ihn der Festsieger nicht mit nach Hause nimmt. Als weiterer Lebendpreis wartet «Luna» auf die 158 Schwinger. Das trächtige Rind wurde am 10. November 2020 geboren und wohnt bei Besitzer Peter Rhyner in Elm. Während der erste Preis, in der Regel ein Muni, für den Festsieger bestimmt ist, können die weiteren Schwinger anhand der Rangliste aus den übrigen Preisen wählen. So sind die weiteren Lebendpreise nicht zwingend für den Zweit-, Dritt- und Viertplatzierten bestimmt. Die beiden Braunvieh-Rinder «Evina» und «Jola» mit Geburtsdatum August 2021 leben im Molliser Riet und gehören dem Besitzer Jakob Schnyder in Netstal.

Unter Schwingern ist eine besondere Ehre, mit ihrer erbrachten Leistung einen Lebendpreis zu gewinnen. Nicht selten ist es aber heutzutage üblich, dass sich die Athleten anstelle des Tieres für den dafür festgelegten Geldbetrag entscheiden. Das hängt natürlich auch damit zusammen, dass es immer weniger Landwirte unter den Spitzenschwingern gibt. Des Weiteren wartet auf sämtliche Teilnehmer ein attraktiver Gabentempel im Wert von gesamthaft 150 000 Franken, die das Gabenkomitee in Zusammenarbeit mit dem Bereich Sponsoring für den Anlass eingetragen hat.

Taria Hösli



Der stattliche Siegermuni «Vigor» vom Hornerhof in Glarus. (Foto: Taria Hösli)



Das trächtige Rind «Luna» aus Elm wartet auf einen neuen Besitzer. (Foto: May Rhyner)



Braunviehrind «Evina» steht als weiterer Lebendpreis zur Verfügung. (Foto: Taria Hösli)



«Jola» von Jakob Schnyder aus Netstal. (Foto: Taria Hösli)

Alles für den Haushalt bei:

MESSER HAUSHALT GESCHENKE
FERRARI
 SCHWANDEN NÄFELS
 Telefon 055 644 1146, www.messer-ferrari.ch

Gar nicht so weit weg – oder?



ELEKTRO BÖRNER

Bahnhofstr. 4, 8777 Betschwanden

elektro_boerner@bluewin.ch Natel: 079 90469 43

Ihr Fachmann für den Sicherheitsnachweis

Bäbler AG

Heizungen

Glarus

055 645 52 28

Obere Allmeind 2b, 8755 Ennenda
 www.baebler-heizungen.ch



Ab is Sagmehl!



Der Präsident des Nordostschweizer Schwingverbandes spricht über seine Aufgaben und das bevorstehende Schwingfest in Mollis. (Fotos: JHE)

NOSV Präsident Rolf Lussi

Bereit fürs Schwingfest

Der Zürcher Rolf Lussi steht dem Nordostschweizer Schwingerverband (NOSV) seit 2020 vor. Der 56-Jährige ist im Alltag zuständig für den Betrieb und den Unterhalt der Sportanlagen in der Stadt Winterthur, ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Töchter. Im Interview äusserst er sich über sein Amt, zum NOS-Verband und zum Schwingfest in Mollis.

Herr Lussi, wie wird man oberstes Organ des NOS-Verbandes?

Rolf Lussi: Das beginnt bei den meisten gleich, und zwar ganz unten auf Klubstufe. Ich war selber Aktivschwinger und fasste schon zu dieser Zeit bei meinem Schwingklub (Winterthur) ein Ämtli. Mein erstes Amt fasste ich anlässlich des Zürcher Kantonalen Nachwuchsschwingfest 1991, welches in Winterthur stattfand.

Welche Stationen folgten bis zum heutigen Amt?

Lussi: Später präsierte ich den Klub während sieben Jahren, ebenfalls kam ich in den Kantonalvorstand, wo ich 2009 Präsident wurde, und 2012 folgte die Wahl in den NOS-Vorstand. Zwischen 2014 und 2020 war ich auch im AV-Büro des ESV. So konnte ich ebenfalls viel Erfahrungen sammeln, wie es beim obersten Organ, dem Eidgenössischen Schwingerverband vonstatten geht. Mit der Wahl zum NOS-Präsidenten bin ich nun automatisch Mitglied im Zentralvorstand des Eidgenössischen Schwingerverbandes.

Warum entschieden Sie sich für diesen Weg?

Lussi: Schon während meiner Aktivzeit sagte ich, dass ich dem Schwingen etwas zurückgeben möchte.

Was stehen einem als NOS-Präsidenten für Aufgaben bevor?

Lussi: Man ist in erster Linie Ansprech- und Auskunftsperson. Natürlich versuche ich Fragen, die nicht direkt mich betreffen, wenn möglich an die zuständigen Personen weiterzugeben. Ich bin an sehr vielen Sitzungen dabei, vom Eidgenössischen Schwingerverband, im NOSV, der Technischen Kommission, Nachwuchsbereich wie auch an Kampfrichtersitzungen. So ist man immer auf dem aktuellsten Stand.

Welcher Arbeiten haben Sie rund um ein Nordostschweizerisches?

Lussi: Der Verband, bzw. die Delegiertenversammlung vergibt das Fest. Unsere Aufgabe ist es die Aufsicht darüber zu haben. Wir sind im OK durch den NOS-Vorstand vertreten, im Fall vom NOS Mollis durch unseren Technischer Leiter Fridolin Beglinger. Zudem haben wir vom Vorstand eine gemeinsame Sitzung mit dem OK.

Und am Festtag?

Lussi: Am Samstag vor dem Fest findet eine Platzabnahme statt. Im Anschluss nehmen wir ein gemeinsames Nachtessen ein. Am Sonntag steht der Vorstand, begleitet von den Ehrendamen, am Empfang und begrüsst die Gäste. Läuft alles nach Plan, habe ich die ehrenvolle Aufgabe, mich mit den Leuten zu unterhalten. Es ist mir auch ein Anliegen, mich zu zeigen und Kontakte zu pflegen.

Das Teilverbandsfest 2022 in Bichelsee-Balterswil lockte über 9000 Besucher/-innen an. Eine echte Herausforderung für einen Veranstalter. Wie leicht lässt sich ein NOS noch vergeben?

Lussi: Wir haben keinen Fixturnus (im Gegensatz beispielsweise zur Innerschweiz, wo jeder Kanton alle fünf Jahre an der Reihe ist). Ist einmal kein Organisator in Aussicht, kommt jener Kanton an die Reihe, der es am längsten nicht mehr durchführte. Das war mit dem Kanton Glarus, welcher letztmals 2010 in Näfels das NOS beheimatete, bei der Vergabe an Mollis der Fall. Für die kommenden zwei Jahre haben wir mit Meilen (2024) und St. Gallen (2025) bereits Organisatoren. Es besteht deshalb kein Grund zur Unruhe. Das OK Mollis plant den Anlass auch im etwas kleineren Rahmen als Balterswil, was durchaus in Ordnung ist.

Ist das OK Mollis auf Kurs?

Lussi: Im OK sind viele schwingerprobte Leute dabei. Sie wissen, worum es geht, darum mache ich mir keine Sorgen. Mit dem gewissenhaften OK-Präsidenten Rolf Figi voran, sehe ich dem NOS 2023 gutes Mutes entgegen.

Was für Arbeiten stehen aktuell an?

Lussi: Aktuell ist sicherlich der Festführer genau zu kontrollieren, ob alle Inhalte, die das Schwingergische betreffen, stimmen. Der Festführer wird in diesen Tagen fertig und geht anschliessend in den Versand.

An einem NOS in einer grossen Arena zum Volk zu sprechen ist eine wunderbare Aufgabe. Aber ein Präsidentenamt bringt sicherlich auch Unangenehmes mit sich?

Lussi: Das muss man sich im Klaren sein, wenn man ja zu diesem Amt sagt. Schon zu Anfangszeiten einer Funktionärslaufbahn auf Klubstufe lernt man, wie man mit unterschiedlichen Ansichten umgeht. Für viele bin ich die erste Ansprechperson. Ebenfalls haben unsere Ehrenmitglieder ein Mitspracherecht. Kommt es zu Meinungsverschiedenheiten, darf man sich daran nicht zermürben.

Der Nordostschweizer Schwingerverband hat schon viele grosse Erfolge gefeiert. Zwischen 1998 und 2007 eroberte man vier Mal den Schwingerkönigstitel. Da ist es selbsterklärend, dass Sie auch unter Ihrer Obhut sportlichen Erfolg wollen?

Lussi: Für den sportlichen Erfolg muss immer alles zusammenstimmen. Der Ausfall von Werner Schlegel (Aussenbandverletzung am Zürcher Kantonalen) hat aufgezeigt, wie schnell alles anders aussieht. Wir haben nicht die Breite der Berner, aber wir haben ein gutes Team, mit dem wir bei jedem Fest um den Sieg mitschwingen können. JHE



Mit dem FRIDOLIN ans NOS

Der FRIDOLIN verlost 2x2 Tickets für das Nordostschweizer-Schwingfest in Mollis. Senden Sie bis am 14. Juni ein E-Mail mit dem Vermerk «NOS 2023» an die Adresse gewinnen@fridolin.ch. Bitte geben Sie darin Ihren Namen und Ihre Adresse an, damit wir Ihnen den Gutschein per Post zustellen können. Damit können Sie Ihre gewonnenen Tickets an der Verkaufskasse am NOS beziehen.

Viel Glück!